

Bananen

Rund 13 Kilo Bananen werden in Österreich pro Privathaushalt jedes Jahr gegessen. Immerhin rund jede dritte ist FAIRTRADE-zertifiziert. Obwohl die gelbe Südfrucht per Schiff aus Ländern wie Peru, Dominikanische Republik, Kolumbien oder Ecuador kommt, wird sie vergleichsweise billig verkauft: Oft kosten Bananen hierzulande nur halb so viel wie heimische Äpfel. Die Folgen sind geringe Einkommen, fehlende soziale Absicherung und Umweltzerstörung im Anbau. Um die Menschen am Anfang der Lieferkette zu unterstützen, setzt FAIRTRADE auf Mindestpreise, gewerkschaftliche Organisation und ein Grundgehalt für Arbeiter:innen.

Marktpreise fallen, Produktionskosten steigen

Bananen sind sogenannte „Eckartikel“. Ummöglichst viele Konsument:innen in die Märkte zu locken, unterbieten sich Supermärkte und Discounter hierzulande mit Angeboten. Den Preisdruck reichen sie an die Menschen in den Anbauländern weiter. Obwohl die Produktionskosten steigen, allen voran die Kosten für Verpackungsmaterialien und Logistik, bekommen Produzent:innen immer weniger für ihre Ware. Um die gestiegenen Produktionskosten zu decken und eine nachhaltige Landwirtschaft sicherzustellen, hat Fairtrade International 2024 neue Mindestpreise für Bananen beschlossen. Diese sind seit 01. Jänner 2025 gültig und variieren je nach Herkunftsland.

Die FAIRTRADE-Standards

FAIRTRADE setzt sich sowohl für Bauernfamilien als auch für Beschäftigte auf Bananenplantagen ein. Ein wichtiges Werkzeug ist dabei der FAIRTRADE-Mindestpreis. Dieser deckt die Kosten einer nachhaltigen Produktion und sorgt dafür, dass der Marktpreis nicht unter eine festgelegte Grenze fallen kann. Mit der FAIRTRADE-Prämie bekommen Bauernfamilien und Beschäftigte einen zusätzlichen finanziellen Aufschlag für Gemeinschaftsprojekte: 1 US-Dollar für jede unter FAIRTRADE-Bedingungen verkaufte Bananenbox. In 2023 kamen so 35 Millionen Euro Prämien für Bananenproduzent:innen zusammen. Arbeiter:innen auf Plantagen profitieren außerdem von festen Arbeitsverträgen, Schutzkleidung und Schulungen zu Gesundheitsschutz und Arbeitsrechten. Seit Sommer 2021 hat FAIRTRADE zudem ein Grundgehalt, auch „Base Wage“ genannt, auf zertifizierten Plantagen eingeführt. Wo immer der Lohn niedriger ist, muss er angehoben werden.



FAIRTRADE-Mindestpreis für eine nachhaltige Produktion und Prämie für Gemeinschaftsprojekte.



Feste Arbeitsverträge und Stärkung von Arbeiterrechten.



Grundlohn für Beschäftigte auf Plantagen.



Zahlen und Fakten

In Österreich sind bereits

96 Prozent

der FAIRTRADE-Bananen auch Bio – ein zusätzlicher Mehrwert für Mensch und Umwelt.

Konventionelle Bananen gelten als **Pestizid-Weltmeister**

Bei FAIRTRADE dürfen Pestizide nur unter strengen Auflagen eingesetzt werden.

Rund **37.000 Menschen**

arbeiten im FAIRTRADE Bananenanbau, rund 30.000 davon als Beschäftigte auf Farmen.



Existenzsichernde Löhne

- ✦ Um die Einkommenssituation im Bananananbau zu verbessern, verfolgt FAIRTRADE eine **Strategie für existenzsichernde Löhne**. Beschäftigte sollen so viel verdienen, dass nicht nur ihre Grundbedürfnisse gedeckt werden, sondern auch Investitionen in die Zukunft sowie das Sparen für Notlagen möglich sind.



Während das Lohnniveau in einigen Anbauländern wie Kolumbien oder Ecuador bereits recht hoch ist und teilweise schon existenzsicherndes Niveau erreicht, hinken andere wie die Dominikanische Republik hinterher. Dort ist das Grundgehalt von FAIRTRADE ein wichtiger Schritt, um die Lohnsituation der Arbeiter:innen zu verbessern.

Sofern ein existenzsichernder Lohn noch nicht erreicht ist, müssen **bis zu 30 Prozent der Prämieinnahmen als Barauszahlung** an die Beschäftigten gezahlt werden. Weitere 20 Prozent können folgen, sofern dies gemeinschaftlich entschieden wird. Handelspartner können darüber hinaus mit FAIRTRADE zusammenarbeiten, um bestehende Lohnlücken in den Lieferketten zu berechnen. Durch die Zahlung eines freiwilligen Preisaufschlages soll die Lücke geschlossen werden.

Um die Gehälter langfristig zu verbessern, setzt sich FAIRTRADE für einen aktiven und kontinuierlichen Dialog zwischen Beschäftigten und Arbeitgeber:innen ein.

Der direkte Austausch ist ein wichtiges Instrument, um den Beschäftigten Gehör zu verschaffen und ihre Position zu stärken.



FAIRTRADE und Umweltschutz

- ✦ Da die meisten Konsument:innen nur makellose Bananen kaufen, werden Pestizide oft großzügig und unkontrolliert eingesetzt – mit enormen Risiken für Mensch und Natur, von gesundheitlichen Schäden für Arbeiter:innen bis hin zum Verlust der Biodiversität. Für FAIRTRADE-Bananen gibt es dagegen strenge Umweltstandards. So ist der Gebrauch von sogenannten Agrochemikalien wie synthetischen Düngen oder Pflanzenschutzmitteln beispielsweise im Detail vorgegeben und muss auf ein Minimum reduziert werden. Dadurch sind selbst konventionelle FAIRTRADE-Bananen, die in Österreich aber gerade einmal 4 Prozent ausmachen – nachhaltiger als herkömmliche.

FAIRTRADE Österreich

Ölzeltgasse 3, Stiege 1, Top 9A
A – 1030 Wien
Tel: +43 1 533 09 56
office@fairtrade.at
www.fairtrade.at



FAIRTRADE
ÖSTERREICH